

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

# Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 151

Danzig, Donnerstag, 1. Juli 1926

13. Jahrgang

## Danzig=Oliva.

Mit dem heutigen Tage ist die Gemeinde Oliva der Großstadt Danzig einverleibt worden. Unsere Selbstständigkeit hat zu bestehen aufgehört. Aus Gemeindegliedern der Landgemeinde Oliva sind wir „Bürger“ der Stadt Danzig geworden. Mit einem Gefühl von Wehmut, die sich bei manchem vielleicht bis zu einem gewissen Anmut steigert, trennen wir uns von den alten kommunalen Einrichtungen, mit denen wir in langjähriger Vertrautheit verwachsen waren. Wir haben das Empfinden, daß wir altbekannte, uns unmittelbar berührende Verhältnisse gegen neue, uns noch fremde Zustände eintauschen. Was vielen das Scheiden vom alten Oliva besonders schwer macht, das ist der Umstand, daß die Vereinigung Olivas mit Danzig, die in früheren Jahren mehrfach an dem Widerstand unserer Gemeindevertretung gescheitert war, diesmal nicht einem unwiderstehlichen Verlangen nach Danzig entsprungen, sondern aus der Notlage erwachsen ist, in die wir durch die unglückliche Angelegenheit der Gemeindeparkasse geraten waren.

Nun ist das eingetreten, was sich nicht mehr vermeiden ließ. Ein Trost möge es sein, daß die Entwicklung unseres Gemeinwesens die Vereinigung mit der benachbarten Großstadt immer mehr in den Bereich der Wahrscheinlichkeit rückte, und daß nach dem Urteil maßgebender Persönlichkeiten unsere Selbstständigkeit sich vielleicht doch nur noch einige Jahre hätte behaupten lassen. Haben wir es doch oft genug im politischen Leben erfahren, daß Kräfte und Einflüsse zur Geltung gelangen, die stärker und mächtiger sind als wir, und daß wir unseren Willen unter höhere Gewalt beugen müssen.

Wieweit diese und andere Erwägungen hier zutreffend sind, und die Frage, ob nicht doch noch, allem zum Trost, unsere Selbstständigkeit hätte gewahrt werden können, nochmals zu erwägen und zu erörtern, ist müßig. Wir müssen uns mit den Dingen, wie sie liegen, abfinden: wir gehören jetzt zum Stadtkreis Danzig. Zu jammern und zu stöhnen ist ebenso zwecklos wie zu jubeln und zu frohlocken. In politischen und auch in kommunalpolitischen Fragen muß man möglichst nüchtern urteilen und sich von rein gefühlsmäßigen Empfindungen fernhalten.

Die Hauptsache ist, daß wir die Eigenart unseres berühmten Kurortes im Rahmen des großen Gemeinwesens zu bewahren suchen und die sich hieraus ergebenden Forderungen in angemessener Weise, jedenfalls aber mit Nachdruck vertreten. Wenn wir auch mit Danzig in Eintracht zusammenarbeiten wollen zum Besten des großen Ganzen, so bleiben doch noch manche berechtigste Sonderwünsche für Oliva bestehen. Diesen in der Stadtbürgerschaft und beim Senat Gehör zu verschaffen, wird in erster Linie Sache unserer drei Vertreter in der Stadtbürgerschaft sein, deren Wahl sobald wie möglich vom Volkstag vorzunehmen werden muß. Aber auch die Aufmerksamkeit und Rührigkeit der gesamten Einwohnerschaft von Oliva muß, frei von Engstirnigkeit und kalter Selbstsucht, allzeit auf dem Posten stehen. Eine besonders wichtige Aufgabe hat ferner die Olivaer Presse in der Durchsetzung unserer berechtigten Wünsche zu erfüllen.

Zum Abschied sei ein kurzer Blick auf die letzten hundert Jahre gestattet, in denen sich Oliva aus einem kleinen Dorfe mit sumpfigen und ungepflasterten Straßen, mit höchst dürftigen Verkehrsverhältnissen und zahlreichen sonstigen Mängeln zu einem weit und breit bekannten Luftkurort mit einer stattlichen Einwohnerzahl, zu einer modernen Stadt entwickelt hat, auf die stolz zu sein, wir allen Grund haben. Ehedem waren es die Dorf-schulzen, die ihr Szepter hier schwingen. Alle drei Jahre kam ein neuer an die Reihe. Das Zeichen ihrer

Würde, der Schulzenstab, ist zusammen mit dem Schulzenstabe von Glettkau bis auf den heutigen Tag im Amtszimmer unseres Gemeindevorstehers aufbewahrt worden; hoffentlich werden diese beiden wertvollen Reliquien fortan an einem sicheren Orte, in einem Museum oder anderswo, untergebracht. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als die alte Landgemeindevorfassung hier Platz griff, traten an die Stelle der Schulzen, die ihre wohl nicht allzuumfangreichen Amtsgeschäfte unentgeltlich versahen, die besoldeten Schulzen, später die Gemeindevorsteher, und es wurde eine Gemeindevertretung gebildet, die über das Wohl und Wehe des Ortes zu beraten hatte. Der erste besoldete Schulze war Gustav Schilling, der von 1852 bis 1867 die Geschicke Olivas leitete. Ihm folgte Hermann Tümmeler (1867—1874). Inzwischen war die Kreisordnung erlassen. Im Jahre 1874 übernahm der frühere Artillerieoffizier F. W. Georg Czachowski, der im Kriege gegen Frankreich sein rechtes Bein verloren hatte, die Amtsgeschäfte, die er elf Jahre führte. Im Jahre 1885 wurde der Hauptmann a. D. Richard Dulz Gemeindevorsteher, der bis 1900 tätig war. Nur drei Jahre, von 1900—1903 stand der Chemiker Dr. Haffe an der Spitze der Gemeindeverwaltung, dann wurde Paul Luchterhand unser Oberhaupt. Er wirkte bis zum Herbst 1914. Von 1915—1921 war Bürgermeister Fritz Twissel hier tätig. Schließlich wurde im Juli 1921 Dr. Herbert Kreuzburg als Gemeindevorsteher gewählt. Im Herbst vorigen Jahres übernahm der Gemeindegewerkschaftsführer Felbickler die Amtsgeschäfte, bis er durch den vom Senat ernannten kommissarischen Gemeindevorsteher, Oberregierungsrat Dr. Meyer-Barkhausen abgelöst wurde.

Der Sitz unserer Verwaltung war lange Zeit hindurch, bis in den Anfang dieses Jahrhunderts hinein, das ehemalige Tor- oder Vogteigebäude des Klosters, das beinahe so alt ist wie die alterwürdige Klosterkirche, die Kathedrale. Es ist das Haus am Markt Nr. 15, dessen Erhaltung wir uns stets angelegen sein lassen sollen. Früher hieß es das „Reithaus“, so benannt seit dem Jahre 1709, wo die furchtbare Seuche im ganzen Osten und auch hier in Oliva ungeheure Opfer forderte. Nachdem das Gemeindeamt vorübergehend in dem Hause rechts neben der heutigen Polizeiwache untergebracht gewesen war, in dem bis in die neuere Zeit sich noch Büroräume befanden, wurde es im Jahre 1913 in das heutige Gebäude verlegt, in dem früher die private höhere Mädchenschule von Fräulein Stumpf, das heutige Lyzeum, ihre segensreiche Tätigkeit entfaltet hatte.

Diese Angaben mögen genügen. Aufrichtiger, herzlicher Dank sei allen abgestattet, die bisher zum Wohl und Nutzen unserer Gemeinde gewirkt haben, den Schulzen, Gemeindevorstehern, Schöffen und Gemeindevorordneten, sowie den anderen Männern und Frauen, die als besoldete Beamte oder sonst noch ehrenamtlich ihre Kräfte in den Dienst Olivas gestellt haben. Besonders hervorgehoben sei Herr Apothekenbesitzer Geißler, der fast dreißig Jahre hindurch als Gemeindevorordneter, stellvertretender Amts- und Gemeindevorsteher, Schöffe, Standesbeamter und in anderen Ehrenämtern tätig gewesen ist.

Und nun mit Vertrauen in die Zukunft. Möge ein gütiges Schicksal über unsern teuren Oliva auch unter den neuen Verhältnissen walten! Wir alle aber wollen unser Bestes hergeben für diesen von der Natur so herrlich ausgestatteten Ort, der es wahrlich verdient, daß man ihm unvergängliche Liebe und Treue bewahrt.

J.

### Letzte Sitzung der Olivaer Gemeinde-Vertretung.

Oliva, den 30. Juni 1926.

Der komm. Gemeinde-Vorsteher Herr Oberregierungsrat Dr. Meyer-Barkhausen eröffnet kurz vor 6 Uhr die Sitzung und ersucht, die Dringlichkeit der Tagesordnung anzuerkennen, und teilt anschließend mit, daß die Kurverwaltung auf dem Kurhausgelände in Glettkau ein Besetzungszimmer eingerichtet hat. Im alten Amtshaus am Markt wird eine Auskunftsstelle für Kurgäste, in der den Kurgästen vor allen über Verkehrsfragen, Karten usw. Auskunft gegeben und ein Wohnungsnachweis geführt werden soll, errichtet und werden die erforderlichen 500 Gulden aus laufenden Mitteln bewilligt. Die Kurliste wird jeden Mittwoch in der Olivaer Zeitung veröffentlicht.

Von der Genehmigung des Nachtrages zur Ordnung betr. Erhebung des Schulgeldes an den höheren Schulen wird Kenntnis genommen.

Die Entlastung der Jahresrechnungen für 1925 wird erteilt.

Für den Anschluß der an der Fliederstraße gelegenen Gemeindehäuser an das Gasrohrnetz werden die erforderlichen 800 Gulden bewilligt.

Der Verwendung von Etatsmitteln für den Ausbau der Strandpromenade in Glettkau (Verbindungsstück zwischen der Bröjener und der Promenade zum Kurhaus), für Verbesserungen des Sportplatzes, Anschaffung von Turngeräten für die Turnhalle und für Wasserrohrverlängerungen wird zugestimmt. Herr Rektor Niehandt regt an, beim Senat vorzutragen zu werden, zwecks Errichtung einer zweiten Turnhalle in Oliva, da es jetzt kaum möglich sei, ein Drittel der erforderlichen Turnstunden zu erteilen. Es wird einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Errichtung einer zweiten Turnhalle in Oliva als dringend erforderlich bezeichnet und die Stadtverwaltung Danzig ersucht wird, dem Bau der Turnhalle nahe zu treten und beschleunigt zur Ausführung zu bringen.

Die Bauerlaubnis für Herrn Paul Schröder wird erteilt.

Betr. Straßenbauten und um dadurch Arbeit für Erwerbslose zu beschaffen, haben schon vor längerer Zeit Verhandlungen mit dem Senat stattgefunden, die aber leider zu keinem Ergebnis führten. Das Städtische Tiefbauamt hat jetzt anerkannt, daß Straßenbauten in der Lessing-, Föpfer-, Blücher- und Humboldtstraße erforderlich sind und ist zu hoffen, daß dieselben bald in Angriff genommen werden.

Die 188 Strandkörbe in Glettkau leiden sehr darunter, daß im Frühjahr und Herbst kein Raum vorhanden ist, in dem sie untergestellt werden können. Der Bau eines Schuppens wurde als äußerst dringlich bezeichnet und soll in diesem Sinne an die Stadt. Seebäder-Verwaltung herangetragen werden.

Zwei Klassen einer weiblichen Berufsschule sollen zum 1. August eröffnet werden und die Kosten aus laufenden Mitteln bestritten werden.

Die Grünverbinding Oliva - Glettkau wird dadurch eine Erweiterung erfahren, daß der Senat zugestimmt hat, daß ein Ausgang aus dem Schloßgarten nach der Zoppoter Straße hergestellt werden soll.

Die Parkanlagen im Kurgarten in Glettkau sollen nach einem früheren Projekt bis an den Teich vor dem Kurhaus erweitert werden und wird beschlossen, der Stadt. Seebäder-Verwaltung die Ausführung dieses Projektes nahezu legen.

Herr Bialle ersucht anschließend, gegen die Verjüngung der Post, wonach ab 1. Juli für Oliva nur die Danziger Postzettel in Kraft treten, aber die bisherigen erhöhten Fernspreckgebühren

weiter erhoben werden sollen, Empfind zu erheben; gleichzeitig auch gegen die Zurücksetzung der Wahl der Olivaer Vertreter zur Stadtbürgerschaft, durch die Oliva auf sechs Wochen ausgeschlossen wird. Es wird beschlossen, in einer Eingabe an den Senat die Herabsetzung auch der Fernspreckgebühren zu beantragen und so eine Gleichstellung mit Neufahrwasser zu erreichen. Gleichzeitig soll eine Eingabe an den Volkstag gerichtet werden, die Wahl der Olivaer Vertreter in der am nächsten Montag stattfindenden Sitzung vorzunehmen und so zu verhindern, daß die Bürgerschaft Olivas sechs Wochen ohne Vertretung ist.

### Eingemeindung

ergreift der komm. Gemeinde-Vorsteher Herr Oberregierungsrat Dr. Meyer-Barthausen das Wort zu einer Ansprache an die Versammlung: „Heute findet die letzte Sitzung der Olivaer Gemeinde-Vereinigung statt. Das Gesetz betr. Erweiterung des Stadtkreises Danzig ist in Kraft getreten und damit hört die Selbständigkeit Olivas auf und erlischt die Tätigkeit des Gemeinde-Vorstandes, der Gemeinde-Vertretung und sämtlicher Kommissionen. Der Senat wird am 1. Juli, 10 Uhr vormittags, durch eine Kommission die feierliche Uebernahme erklären und bedeutet dies für Oliva, daß seine vielhundertjährige, ehrenvolle Selbständigkeit zum Abschluß gebracht wird.“

Nach monatelangen, im vergangenen Winter gepflogenen Verhandlungen zeigt es sich, daß die finanziellen Schwierigkeiten, in die Oliva geraten war, nicht geregelt werden konnten und die eventl. entstehenden Lasten für Oliva untragbar waren. Dank der Unterstützung der Sächsischen Verwaltung Danzigs war es nur möglich, daß die Abwicklung der Sparkasse und die Verwaltung Olivas in normaler Weise weitergeführt werden konnten.

Vor Entschließen der Selbständigkeit Olivas sei es ihm Bedürfnis, allen Mitgliedern des Gemeinde-Vorstandes, der Gemeinde-Vertretung, der Kommissionen und allen Beamten und Angestellten der Gemeinde Oliva für die ihm zuteil gewordene Unterstützung und Mitarbeit herzlichsten Dank zu sagen.

Viele Bürger Olivas werden sich jetzt die Frage vorlegen:

#### Was wird werden?

Mit vollem Vertrauen wollen wir in die Zukunft blicken. Wenn sich auch während der Uebergangszeit verwaltungstechnische Schwierigkeiten einstellen werden, so hat der Senat schon angeordnet, daß eine allmähliche, sachgemäße Uebergabe erfolgen soll. Die Ueberleitungs-Verwaltung hat die Aufgabe, während des Monats Juli die Verwaltungszweige überzuführen und die Verwaltungsstelle in Oliva zu organisieren. Danzig wird den abgeschlossenen Vertrag loyal durchführen und alles daran setzen, um die Entwicklung Olivas zu fördern, schon in Erkenntnis des weitwollen Zuwachses, den es mit Oliva erhalten hat. Den in die Stadtbürgerschaft eintretenden Bürgern Olivas wünscht er, daß sie weiterhin zum Wohle Danzigs mitarbeiten werden, wie sie es bisher für Oliva getan haben.“

Herr Geißler, als ältestes Mitglied der Gemeinde-Vertretung, streift nochmals kurz die Ereignisse der letzten Zeit, die dazu geführt haben, daß schweren Herzens und nur der Not gehorchend die Selbständigkeit Olivas aufgegeben werden mußte. Während dieser Zeit hatte Oliva in dem kommissarischen Gemeinde-Vorsteher Herrn Dr. Meyer-Barthausen einen Führer, der die Verhandlungen vorzüglich geleitet und, trotzdem er Senatsbeamter ist, stets voll und ganz die Interessen Olivas vertreten hat. Für die der Gemeinde in so selbstloser, aufopfernder Weise geleisteten Dienste spricht er Herrn Dr. Meyer-Barthausen unter lebhaften Beifall den herzlichsten Dank der Gemeinde aus.

Herr Schöffe Bohner sagt besonders Dank den Beamten des Wohlfahrtsamtes für die geleistete Arbeit und Opfertreue.

Herr Niebandis dankt zum Schluß gilt allen Beamten, Angestellten und Arbeitern der Gemeinde Oliva.

### Die feierliche Uebernahme Olivas durch den Präsidenten des Senats Dr. Sahm.

Heute vormittag um 10 Uhr versammelten sich im Sitzungssaal des Rathauses die Vertreter Olivas und Danzigs. Der sonst kahle Raum war durch Blumen und Grün freundlich geschmückt. An den Wänden hing die Freistaatsflagge und das Wappen Olivas. Der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung waren vollständig erschienen. Erschienen waren ferner der Präsident des Senats Dr. Sahm, Vizepräsident des Senats Gehl, die Senatoren Ramminger, Dr. Waibl, Dr. Wierczynski, Stadtverordneten-Vorsteher Brunzen und Oberregierungsrat Dr. Berendt.

Der komm. Gemeindevorsteher Dr. Meyer-Barthausen eröffnete die Sitzung und würdigte die Bedeutung des heutigen Tages. Oliva habe aufgehört selbständig zu sein. Es sei aus dem Kreise Danziger Höhe ausgeschieden und in den Stadtkreis Danzig eingetreten. Die Verwaltung Olivas sei an Senat und Stadtbürgerschaft übergegangen. Um die Vertreter der Stadt Danzig empfangen und begrüßen zu können, sei die heutige Sitzung anberaumt worden. Namens der Verwaltung und der Bürgerschaft Olivas heiße er die Vertreter Danzigs herzlich willkommen und spreche den Wunsch aus, daß ihre Tätigkeit zum Wohle Danzigs und Olivas geschieht.

Dr. Meyer-Barthausen gab einen kurzen Ueberblick über die Geschichte Olivas, erinnerte an die Gründung durch die Mönche im Jahre 1170 und betonte, welche Bedeutung die Arbeit der Mönche für das Aufblühen der Siedlung hatte. Der Friedensschluß von Oliva im 17. Jahrhundert habe dem Namen Olivas eine geschichtliche Bedeutung gebracht. Auf die jüngste Entwicklung des Ortes Oliva eingehend, betonte Redner insbesondere die Bedeutung Olivas als Erholungs- und Badeort. Dieser besonderen Eigenart der Gemeinde sei auch im Eingemeindungsvertrage Rechnung getragen und die Entwicklung Olivas in dieser Richtung hin sicher gestellt. Die städtischen Körperschaften möchten in dieser Hinsicht dem nun eingemeindeten Oliva besonders Wohlwollen entgegenbringen. Um eine möglichst reibungslose Einverleibung Olivas sicherzustellen, seien eine Reihe Bestimmungen im Eingemeindungsvertrage aufgenommen worden. Bei vielen Fragen wird sich jedoch erst durch die Praxis das richtige ergeben. Dr. Meyer-Barthausen sprach die Zuversicht aus, daß die Stadt Danzig ihrem Wort Oliva diejenige Fürsorge angedeihen läßt, auf den er Anspruch hat. Dadurch werde auch der Abschied von der Selbst-

ständigkeit erleichtert. Die Vereinigung Danzig und Oliva zu einem Groß-Danzig möge eine neue glückliche Epoche einleiten.

Herr Rektor Niebandt führte aus, daß der heutige Tag geeignet sei, wehmütige und schmerzliche Empfindungen auszulösen. Ueber das, was geschehen sei, werde einst die Geschichte ihr Urteil fällen. Der Not gehorchend, nicht freiwillig habe die Gemeindevertretung der Eingemeindung zugestimmt. Ein anderer Ausweg lag nicht vor. Die heutige Sitzung erinnere an ein Begräbnis. An einem Begräbnistage sei es üblich, Wünsche des Toten zum Ausdruck zu bringen. Er erinnere daher an die Zusagen, die der Senat der Gemeindevertretung von Oliva gemacht habe. Die Zusagen bezüglich der Schule müßten nicht dem Buchstaben nach, sondern dem Geiste nach erfüllt werden. Eigenart und Wesen sämtlicher Olivaer Schulen müsse erhalten bleiben. Weiter wünscht der Redner die Beibehaltung des Wohnungsamtes. In Oliva freiverwendbare Wohnungen dürften nur an Olivaer verteilt werden. Auch eine Arbeitsvermittlung sei in Oliva zu belassen. Bei Vergabe öffentlicher Arbeiten dürften nur Olivaer Gewerbetreibende berücksichtigt werden.

Darauf ergriß Herr Geißler das Wort. Er dankte dem Senat für die im Geiste der Versöhnung und des Entgegenkommens geführten Verhandlungen. Der komm. Gemeindevorsteher habe als Beamter der Gemeinde Oliva und als Beauftragter des Senats vorzüglich seine Aufgaben im Interesse der Gemeinde und des Staates gelöst. Herr Geißler bittet die Abwicklung der Sparkasse mit größter Milde vornehmen zu wollen, weil das Wohl und Wehe vieler Bürger Olivas damit verknüpft sei. Die amtlichen Bekanntmachungen möchten in der „Olivaer Zeitung“ veröffentlicht werden, da die Olivaer Bürger sich an diese Zeitung gewöhnt haben und wünschen, daß die „Olivaer Zeitung“ erhalten bleibe.

Herr Kirchner drückte als Vertreter der Beamten und Angestellten sein Bedauern darüber aus, daß Oliva seine Selbständigkeit aufgeben müsse. Nachdem dieser Schritt nun einmal getan sei, erwartet er vom Senat Schutz der wohlverordneten Rechte der Beamten. Sie werden auch in der neuen Gemeinde ihre schwere Pflicht trotz aller Anfeindungen von verschiedenen Seiten in alter vorbildlicher Weise erfüllen.

Hierauf sprach Herr Senatspräsident Sahm. Es sei im kommunalen Leben Brauch, daß man bei Eingemeindungen nicht viel Zeremonien mache. Der Senat hat eine kleine Feier veranstaltet, um zu beweisen, welchen Wert er dem heutigen Tage beilege. Er spreche als Chef der städtischen Verwaltung und habe Verständnis dafür, daß die Olivaer Bürger nicht freudig der Eingemeindung zustimmen.

Man möge jedoch mit Vertrauen in die Zukunft blicken, denn für Oliva sei heute nicht der Tag des Begräbnisses, wie ein Redner ausführte, sondern heute begänne eine neue Entwicklung und ein neuer Aufstieg des Ortes. Die Eingemeindung sei mit einer Vernunftsehe zu vergleichen, „et welcher jede Partei guten Willen in die Ehe mitbringen müsse“. Der Senat beabsichtigt Oliva als Wohnviertel der Stadt Danzig zu pflegen, in Industrieort soll nicht aus ihm gemacht werden.

Olivas Eingemeindung ist als erster Schritt zu einem Groß-Danzig zu betrachten. Die Ueberleitung der Verwaltung soll allmählich vor sich gehen. Zum Ueberleitungskommissar ist Herr Dr. Meyer-Barthausen bestimmt worden. Der Herr Präsident gab die Versicherung ab, daß die Verträge nicht nur dem Buchstaben sondern dem Geiste nach ausgeführt werden sollen.

Oliva wird als Seebad und Luftkurort in Danzigs eigenem Interesse einen neuen Aufschwung nehmen. Er begrüße die Olivaer Einwohner als neue Danziger Mitbürger.

Die schlichte und erhebende Feier, die auf allen Anwesenden einen tiefen und leider auch traurigen Eindruck hinterließ, fand um 11 Uhr ihr Ende.

Zu Mitgliedern der Stadtbürgerschaft sollen die Herren Geißler von der Deutschnationalen Volkspartei, Bialke vom Zentrum, Laschewski von der Komm. Partei gewählt werden. Die Wahl wird voraussichtlich in der nächsten Volkstagsitzung am Montag stattfinden.

### Gesetz betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Danzig. Vom 26. 6. 1926.

§ 1. Die Landgemeinde Oliva wird mit dem 1. Juli 1926 von dem Landkreise Danziger Höhe abgetrennt und unter den zu I in dem zwischen der Stadt Danzig und der Gemeinde Oliva geschlossenen Verträge vom 6. November 1925, 17. Februar 1926 — Anlagen 2 und 3 der Begründung — ausgeführten Bedingungen, die im Staatsanzeiger für die Freie Stadt Danzig zu veröffentlichen sind, mit der Stadtgemeinde und dem Stadtkreise Danzig vereinigt.

§ 2. Die zum Gutsbezirk Oliva Forst gehörende, westlich an die Chaussee von Danzig nach Zoppot angrenzende rings um Gemeindegebiet der Landgemeinde Oliva umschlossene Enklave, bestehend aus den Katasterparzellen der Gemarkung Oliva Forst Kartenblatt 1. 68 102 103 487 488 27 55 55 27 27 wird mit dem 1. Juli 1926 von dem Gutsbezirk Oliva Forst und dem Landkreise Danziger Höhe abgetrennt und unter den Bedingungen des zwischen der Stadtgemeinde Danzig und dem Gutsbezirk Oliva Forst abgeschlossenen Vertrages vom 5. Mai 1926 — Anlage 4 der Begründung —, die im Staatsanzeiger für die Freie Stadt Danzig zu veröffentlichen sind, mit der Stadtgemeinde und dem Stadtkreise Danzig vereinigt.

§ 3. Dieses Gesetz tritt mit der Verkündung in Kraft. Danzig, den 26. Juni 1926.

Der Senat der Freien Stadt Danzig  
Dr. Sahm Dr. Volkmann.

### Ueberleitung der Olivaer Verwaltung in die Danziger Stadtverwaltung.

Der kommissarische Gemeindevorsteher von Oliva, Oberregierungsrat Dr. Meyer-Barthausen, wird zum Kommissar für die Ueberleitung der Geschäfte der Gemeindeverwaltung Oliva auf die Stadtgemeinde Danzig ernannt. Die Ueberleitung der Verwaltung erfolgt in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Juli d. Js.

Danzig, den 24. Juni 1926.  
Der Senat  
zugleich für die Verwaltung der Stadtgemeinde.  
Dr. Sahm. Dr. Wiercinski.

**Volkstags-Sitzung am Montag.** Die Volkstags-Sitzung, in der das neue Tabaksteuergesetz verabschiedet werden soll, findet am Montag nächster Woche statt. Das Verlangen auf Einberufung des Volkstages ist vom Senat gestellt worden.

**Beteiligung Danzigs an der Polizei-Ausstellung.** Die Freie Stadt Danzig wird sich an der Großen Polizei-Ausstellung Berlin 1926 in ganz besonderem Maße beteiligen und zugleich eine größere Zahl von Polizeibeamten zum Besuch der Ausstellung nach Berlin entsenden. Polizeipräsident Froboß wird an der Allg. reinen Polizeikonferenz in Berlin teilnehmen.

**Theosophische Gesellschaft.** Anlässlich der auch in diesem Sommer vom 1.—7. Juli in Oliva stattfindenden Sommertagung der Theosophischen Gesellschaften Ostdeutschlands findet am Sonntag, den 4. Juli im Waldhäuschen ein öffentlicher Vortrag statt, in dem Herr E. Pop-Stettin über die verschiedenen Anschauungen vom Dasein des Menschen sprechen wird. Auch dieser Vortrag soll dem Ziele aller theosophischen Arbeit dienen, dem Menschen Klarheit zu verschaffen über seine wahre geistig-göttliche Natur und ihn anzuregen, unbefleucht von Autoritäten und Dogmen, sich selbständig ein Urteil über sein Dasein zu bilden. (Siehe Inserat).

**Im Lichtspielhaus Oliva (Schloßgarten)** läuft von Donnerstag nur bis Sonntag ein herorraagender 10. Alter deutscher Film „Deutsche Helden in schwerer Zeit“, der wie selten einer, für unsere Zeit und für unser Volk paßt. Der Film ist eine Sehenswürdigkeit. Hansi Anstadt als Königin Luise, Fritz Delius als Theodor Körner, Karl Platen als Blücher u. a. m. legen ihre Seele in das Spiel, und das Kind Hans Peter Peterhans als Bert von Stodect (dem die Heldengeschichte von seinem Vater erzählt wird) spielt seine Rolle ebenso hinreißend, wie ein amerikanischer Wanderknabe. Lobend erwähnt sei die wirklich gute Musik, die sich in den einzelnen Szenen so wundervoll anpaßt, wie man es im Lichtspielhaus nicht anders gewöhnt ist.

Unser Roman „Das graue Leben“ mußte heute leider wegen Platzmangel auf morgen zurückgestellt werden.

### Danziger Vorbörse vom 1. Juli 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/4
100 Floty	= 53
1 Amerik. Dollar	= 5,17
Schek London	= 25,18

### Amthliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 30. Juni 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123 166	123 174
100 Floty	52 69	52 81
1 amerikan. Dollar	5,1560	5,1690
Schek London	25,17 1/2	25,17 1/2

### Rah und Fern.

Ein Güterzug fährt auf einen Arbeitszug auf. Auf dem Bahnhof Caputh-Settow ereignete sich infolge falscher Signalstellung ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Teil eines Arbeitszuges, der auf dem Bahnhof hielt. Der Anprall war so heftig, daß acht Wagen des Güter- und drei Wagen des Arbeitszuges aus den Schienen sprangen und zum Teil völlig zerstört wurden. Der Sachschaden ist groß. Personen kamen nicht zu Schaden.

Absturz vom Kirchturm. Bei der Aufriktion eines Kreuzes auf der neuerbauten katholischen Pfarrkirche in Reheim-Hästen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Zwei mit dieser Arbeit beschäftigte Dachdecker, die Gebrüder Rothhoff, stürzten vor den Augen ihres Vaters in die Tiefe. Während der eine sofort tot war, wurde der andere schwer verletzt.

Ein furchtbares Familiendrama ereignete sich in Roswig in Anhalt. Der 26 Jahre alte Arbeiter Schulze fuhr mit seinem beiden Töchtern im Alter von drei und sechs Jahren nach der Elbe, bestieg mit ihnen einen Fähr Kahn, fuhr in die Mitte des hochgehenden Stromes und warf die Kinder in die Fluten. Sie verschwanden augenblicklich. Der Vater sprang hinterher und fand ebenfalls den Tod in den Wellen. Der Grund zur Tat soll in Unregelmäßigkeiten zu suchen sein, die sich Schulze bei der Verwaltung verschiedener Kassen hat zuschulden kommen lassen.

Zusammenstoß zwischen Walfisch und Dampfer. Der Cunarddampfer „Berengaria“ traf auf seinem Weg nach Newyork sechs riesige Walfische. Plötzlich schwamm der eine gegen den Dampfer. Der Zusammenstoß war so stark, daß der Posten im Mast beinahe ins Wasser geschleudert wurde. Der Walfisch war sofort tot.

### Bunte Tageschronik.

Berlin. Bei einem Zusammenstoß zweier Automobile, die sich in voller Fahrt befanden, wurden drei Personen schwer verletzt.

Leipzig. Im Maschinenraum des Kaufhauses Althoff ereignete sich eine Explosion, bei der ein Arbeiter getötet wurde.

Flauen. Von den im Zwidauer Krankenhaus befindlichen an Erikinose erkrankten Einwohnern von Giesendorf ist wieder einer gestorben. Insgesamt hat die Krankheit bis jetzt vier Opfer gefordert.

Oxygen, das meist aus dem Rohmaterial für Plating und Schwefel besteht und Stämme in einer Gesamtlänge von 500 000 Fuß umfaßt, wird ungefähr in der Form einer gigantischen Zigarre zusammengefaßt. Ein Stamm liegt dicht neben dem anderen, und zwar sind sämtliche Enden mit kleinerem Durchmesser nach vorn gerichtet, damit der schwimmende Koloß leichter das Wasser durchdringt. Das ganze wird von zahlreichen starken Stenketten zulammengehalten.

Den Waldungen von Oregon und Washington ist es noch kaum anzumerken, daß man ihnen Holz im Werte von Millionen und Abermillionen Dollars bereits entnommen hat. Doch Statistiker suchen es zu beweisen, daß in nicht zu ferne Zeit der letzte aus dem vergangenen Jahrtausend kommende Urwaldriese verschwinden wird, wenn die Baumfällerei mit ihrer Arbeit so fortfährt, wie es jetzt geschieht.

### Luftbäder.

Der Kulturmenschen im allgemeinen steht in dem Wahn Wasser hinein geboren würden und dies ihr natürliches, bestimmtes Element sei. Während man Knaben wie Mädchen sorgfältig einhüllt und einwickelt, um sie vor der Berührung mit der Luft abzuschießen, als ob diese Verunreinigung höchst gefährlich sei, wird das Baden der Kinder in einer Weise betrieben, die weit über die Forderungen der Reinlichkeit hinausgeht. Kasächlich ist der Mensch weit entfernt, sich mit bloßer Haut an der Luft zu erkalten; das tut er immer erst in wenig „schonende Wärme“ ab und steht sich nach Bedarf der richtige Wärmelager, und indem sie die Haut innerhalb dieses Dampfbereiches von „Leitungswärme“ in einem erschaffen Zustand erhalten, wird sie daran verhindert, sich auf ihre natürliche Art durch Zusammenziehung notwendig einer feuchten Wärme zu verhalten, deren feuchte Transpiration durch gestaute Kapillaren im am Bedeckten gehindert, das Verhältnis zwischen Körper und Außenluft aufs aller-schwerste und nachteiligste stören.

Das Kaltbade hat für gesunde und vollstellige Menschen eine große Annehmlichkeit durch seine anregende Wirkung auf die Gefäßnerven und die Beschleunigung des gesamten Stoffwechsels. Meist tritt sofort ein kräftiges Hungergefühl nach dem Baden ein. Mächtig ist es auch für solche Städter, die ohne ausreichende Muskelkraft doch mit Kräftigkeit überfüllt und mit Alkohol überladen sind. Der äußerlich starke Reiz des Kaltbades führt kräftig Blut nach der Haut und entsäuft im Innern besonders die Verdauungsorgane, sowie Leber und andere Drüsen von ihrer kochenden Blutüberfüllung. Umgekehrt ist kaltes Kaltbade geradezu schädlich und ungesund für blutleere Menschen mit schwachem Stoffwechsel. Diese werden dadurch meistens bald noch viel mehr rauchförmig als sie vorher schon waren. Für sie ist die milde der Einwirkung eines Luftbades das allein Besondere. Der Hautreiz wirkt da stetiger, nicht so gewaltig und doch auf die Dauer ebenso ausgiebig wie eine Dufte. Viele Menschen mit träger Verdauung benötigen Luftbäder von einer halben Stunde geradezu als Nahrungsmittel.

Ebenso günstig ist bei längerer Fortsetzung die Wirkung auf fatarische Schlemmhaute des Halses und der Brust. Jeder Erwachsene, der hustet, kann mit Vorteil morgens beim Aufstehen ein Luftbad von einer Viertelstunde nehmen. Er wird bald die Erleichterung spüren; vollends aber Kinder pflegen glücklich zu sein, wenn man sie, all ihrer Kleider entledigt, vor dem Schlafengehen eine Zeitlang auf dem Teppich nach herumwippen läßt. Solche, die sonst nicht schlafen konnten und sich womöglich schon um Mitternacht in Ruhe nach einem Luftbad.

Alle Völker, die der Natur noch näher stehen als wir Kulturmenschen, wissen sehr wohl, weshalb sie sich gegen zu warme Bekleidung hüten. Sie ist in warmen Gegenden hygienisch ganz unvernünftig, verwehrt, verärgert und läßt die Haut für ihre physiologischen Aufgaben. Die Reizfähigkeit für isothermische Verabänderung eines ihrer wichtigsten Organe.

Der Kulturmenschen, der viel zu viel kochend ist, und was aus verschiedenen Gründen, die mit Hygiene nicht das Allereinste zu sein haben, sollte sich diesen Wind zunutze machen und ganz besonders zu Zwecken der vielgenannten „Abhärtung“ bei Kindern Luftbäder unbedingt den Wasserbädern vorziehen.

### Buntes Amlerlei.

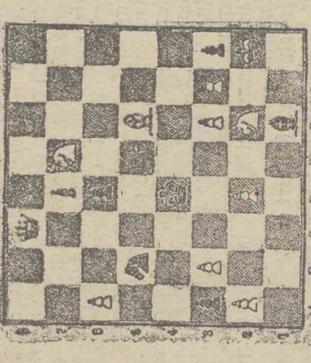
In New York raucht jede Frau. In Amerika ist das Wort „Girt“ ein Slangausdruck, das die Frau von 16—50 umfaßt, und alle diese Girts rauchen ohne Ausnahme und überall. Beim Essen, beim Trinken, im Bett, bei Tisch, während sie sich waschen, frisieren und maniküren. Am liebsten natürlich, wenn sie sitzen. Sie rauchen wie wahnwitzig darauf los, als ob sie Angst hätten, etwas zu veräumen, als ob sie von Zigarettenfabriken verpöbelte wären, eine bestimmte Anzahl von Millionen von Zigaretten zu veratmen. Die Zigarette wird auf die ökonomischste Art und Weise geraucht. Nach drei bis vier Zügen wird sie nämlich in den Aschenbecher geworfen und eine Minute später wird eine neue angezündet. Die Zigarettenfabriken haben noch nie so blühende Geschäfte gemacht wie jetzt. Alle 6 Monate kündigt eine Zigarettenfabrik an, daß ihre Produktion um fünfzig Millionen Zigaretten gesteigert sei. Zigaretten sind nicht nur ein Luxus, sondern ein notwendiges Bedürfnis. In Amerika ist die Zigarette ebenso unentbehrlich für die Frau wie der Zigarettenkasten für den Mann. In Amerika ist die Zigarette ein notwendiges Bedürfnis für den Mann wie die Frau. In Amerika ist die Zigarette ein notwendiges Bedürfnis für den Mann wie die Frau.

### Praktische Winke.

Küchengerät von unangenehmen Gerüchen zu reinigen. Den unangenehmen Geruch, der bei Zerkleinern von Hering, Zwiebeln, Gebäckem Lachs usw. an den benutzten Messern und Gabeln haften bleibt und oft auch nicht durch Scheuern mit Sand oder Asche sofort verschwindet, beseitigt man leicht dadurch, daß man aus Laugen und Asche einen Brei einrührt und mit einem an einem Holzstücken befestigten Lappen die Gegenstände damit abreibt. Zerkleinere zu reinigen. Will man Zerkleinere reinigen, so klopft man sie zunächst mit Lumpen kraff aus, taucht einen reinen leinernen Lappen in raffinierten Terpentin und reibt damit die schmutzigen Stellen nach dem Laute des Fadens, letzteres zu dem Zweck, um nicht den Stoff zu verzerren oder zu zerreißen. Rohgeflecht usw. zu reinigen. Unsauber gewordene Rohgeflechte, Korb- und Strohmatten werden wieder wie neu, wenn man sie tüchtig mit einer Lösung von Wasser und Salz abbürstet.

### Rästel-Güte.

Schach-Ausgabe.



Weiß zieht und setzt mit dem dritten Zuge matt.

Aufstellungen aus letzter Nummer.

A 4 1 1.

Pilot — Pilot

# Nach Feierabend

Unterhaltungsbeilage zum „Danziger General-Anzeiger“.

## Die Blochen von St. Nikolai

Roman von Waldemar Kottka

10. Fortsetzung.

Frau Bandel hatte Walters Niedergelassenheit richtig gedeutet und sich von ihr beeinflussen lassen. Ihre paar Sparpennie waren bei dieser Art des Zimmers vermietens bald aufgebraucht worden, und was sollte dann aus ihr werden? Sa, sie hätte gern eines ihrer fetten Kleingeldstücke abgetrieben. Aber der Kaufmann, der dort, alle denen sie aus ihrem einsamen Leben heraus tributpflichtig war, gingen mit offenen Augen durch die West und beachtet streng die Unversehrtheit ihrer Reiche.

Aber Frau Bandel tat doch etwas, wovon sie annahm, daß es Walters nützlich werden könnte. Mit ihrem großen Stricktrumpf verdrachte sie ihre freie Zeit an dem zur Strafe gehenden Fenster und beobachtete jeden Besucher des Hauses genau, ob er nicht vielleicht einer von denen wäre, die sich zum Hartenunterricht eignen. Einige hatten auch wirklich die Prüfung bestanden. Doch war der Ahnung stets das beständige Klingelgeläute verlagert geblieben. Aber das Auto, dachte Frau Bandel, warum hat es sich nicht mehr sehen lassen? Das war doch etwas Solides, wenn nur das Auto wieder —

Richtig, da hielt ein Auto. Und da hing — — Wahrschaffig, das war das letzte Geräusch. Also die hat auch ein Auto? Was hat er doch für keine Bekanntschaften und kann sich selbst nicht ein Pfund Häderschmüre kaufen. Ernst ruderte Frau Bandel in Walters Zimmer. „Das Fräulein, die hübsche mit dem schwarzen Haar und — Es blieb ihr keine Zeit zur vollständigen Anmeldung des erlauchten Besuches. Einigemale hintereinander schritt die Glocke mit so energischer Stimme, daß sich Frau Bandel erschrocken zu ihrer Pflicht kehrte.

„So, Walter“, rief Lydia Walter entgegen, dem Zweifsel und Mühsamkeit wie ein grämlicher Schneereif am Strassenrand auf dem Gestalt standen. „Seht beginnt am Klim zu tollen. Nun lege erst einmal die hässlichen Fäden der Stitze fort und tue so, als ob ich dich nicht tränen will.“

„Du bist früh unterwegs, Lydia.“ „Aber, Walter, etwas mehr Herzlichkeit hätte ich dir denn doch angetraut. Dann muß ich also auch das Selbstverständliche auf mich nehmen.“

Sie nahm seinen Kopf in die Hände, küßte ihn herzlich ab und war dann sofort wieder im Bericht. „Also heute, spätestens morgen werde ich dich in das Haus des Bankiers Freitag einführen. Vielleicht wird das für dich ein Sprungbrett in den Erfolg, nein, ganz fester wird es das. Denn meine Freundin Lotte Freitag brennt darauf, deine Bekanntschaft zu machen.“

„Du bist ein Engel, Lydia.“ „Das hat mit meiner Gürtelprobe nichts zu tun. Wenn

ich dir helfe, müge ich mir selber. Also eine recht wenig engschlaftige Erziehung.“ „Koch alle dem muß ich dir dankbar sein.“ „Das ist nun wieder Anstirn. Wenn du mir schon eine Anerkennung bringen willst, so schick mir doch ein Brief.“ „Nun, wenn man so als Stern der Gesellschaft bekräftigt, bewundert und vermehrt wird, kommt man leicht in einen Nebel, der den Rückblick abschneidet. So stelle ich mir das wenigstens vor.“

„Du kennst mich falsch, Lydia.“ „Die Männer behaupten immer, verkannt zu werden, weil sie sich selbst nicht kennen. Wenn sie dann im Strudel der Zerkleinerung schwimmen, tauchen sie wohlgerne unter.“ „So sind manche.“

„Und der Rest ist nicht besser. Also wünsch ich dir nichts trüben, Hand darauf, Walter.“ „Walter reichte Lydia die Hand mit festem Druck.“ „Nichts, Lydia. Aber nun erzähle mir doch. Was ist das für eine Freundin Lotte Freitag?“

„Siehst du, Ungeheuer! Da bist du schon mitten im Strudel. Alles andere, die Gesellschaft der Bankier, der Erfolg kümmern dich nicht. Nur die Lotte interessiert dich.“ „Sie interessiert mich nicht. Ich hätte ebenso gut fragen können, ob sie ihr Name mit i oder y schreibt. Aber sie scheint doch eine Hauptrolle in deinem Sammlungsplan zu spielen.“

„Nicht nur die Hauptrolle, die einzige sogar. Denn was sie empfindet, geschieht, was sie ablehnt, ist ausschlaggebend.“ „Und du glaubst, Lydia, sie könnte mich empfehlen?“ „Das wird sie tun, gewiß.“

„Weil du so willst.“ „Du irrst, mein Lieb. Mein Einfluß geht über eine Anregung, einen Wunsch nicht hinaus. Alles, was dann folgt, liegt bei ihr. Und sie ist ein strenger Richter.“

„Wenn sie so streng ist, wie du sie bist, fürchte ich mich.“ „Und da du nun Freundelich nur von Lotte Freitag sprichst, soll deine Neugierde über ihre äußere Erscheinung auch betriebligt werden.“ „Ich bin darüber nicht neugierig.“ „Du schwindest. Bis zum Plagen neugierig bist du, also ab auf.“ „Wie du.“ „Schwarzes Haar, schwarze Augen.“ „Aber wie du.“ „Aber nun beginnt ein Unterföcher, ein wichtiger Charakter.“ „Ist sie verheiratet?“ „Nein, das nicht. Aber sie ist schön, sehr schön.“ „Denn so das ist allerdings ein Unterföcher, Lydia.“ „Denn so ist wie du ist keine.“

„Ich nehme das Kompliment an, muß dir aber gleich sagen, daß ich dir ein Urteil hierin nicht gäbe. Um die Sache kurz zu machen: Gott freudig will dich spielen hören. Deine nachmittägliche Zeit ist mit mir hierher in deine stillerliche kommen.“

„Das regnet aber überaus angenehm. Es sieht nur noch, daß du keine beinen Unterirdisch abwechselst.“

„Der wird dir nicht gelassen. Wenn du ihn aber ein paar Stunden später und ins Freie verlegen wollest, wäre es mir recht.“

„Nun sage mir nur, liebe Sylvia, was hat das alles zu bedeuten?“

„Nimm's mit nicht übel, mein bummer Gefühl. Ich Reiben dich zu ein Stichtag. Der Mensch sammelt ins Dingel und ins Glas, in Liebe und Tod, ohne sich über das Warum und Weshin Rechenschaft abzugeben.“

„Sag mir, was dich so sehr als Schicksal als ergründen macht, geht madematisch-lebale Freie und bist dem Leben den Staub von den Gängen. Nimm's, wie Gott es gibt, und alles ist gut.“

### XII. Schönheit und Metapher.

„Was ist nur in mich gefahren? fragte sich Gott Freudig ein über das andere. Sohin hie herliche Ruhe, Lantlos und hoch hant wie ein bester Garten, und jetzt ein Klingen und Gängen, ein Schönen und Sanges um mich her, als wolle mich alles auf ein herrliches Gest dore bereiten.“

„Gente hatte sie nicht gesehen. Sie fühlte auch jetzt keine Lust dazu. Möchten die Menschen bis zu einer geistlichen Zeit im kalten ruhigen. Jetzt nur keine toten Strigeln.“

„Lotte nahm den Sandspiel von reichlichsten Seiten. Lotte und seine hieher. Vor Gott wurde traurig. „Dah hoch ein Spiegel immer nur die äußeren Formen zeigt“, flüster sie. „Und was innen an Macht und an Schönheit lebt und weht, bleibt ungelassen und nehmlich wie eine Klammer hinter Manern.“

„Sie sah sie auf, legte den Spiegel an seinen Platz und fühlte mit der Hand die übermäßig beunruhigenden Strigeln aus der Stirn. Einmal legte sie ihr Selbst gepädigt fort.“

„Mir ist so, als sollte mir der heutige Tag Großes bringen. Warum hoch nur? Was hat mich so ergriffen, bis ins Tiefste erregt, als mit Sylvia von dem Schmelzer befragte? Nichts hat sie eigentlich erzählt, und doch war jedes Wort wie das Gerberische eines fernem Leibes. „Nimm's mit nicht übel, mein bummer Gefühl. Ich Reiben dich zu ein Stichtag. Der Mensch sammelt ins Dingel und ins Glas, in Liebe und Tod, ohne sich über das Warum und Weshin Rechenschaft abzugeben.“

„Sag mir, was dich so sehr als Schicksal als ergründen macht, geht madematisch-lebale Freie und bist dem Leben den Staub von den Gängen. Nimm's, wie Gott es gibt, und alles ist gut.“

„Gut. Gehen wir gleich. Ober —“

„Nimm's mit nicht übel, mein bummer Gefühl. Ich Reiben dich zu ein Stichtag. Der Mensch sammelt ins Dingel und ins Glas, in Liebe und Tod, ohne sich über das Warum und Weshin Rechenschaft abzugeben.“

„Sag mir, was dich so sehr als Schicksal als ergründen macht, geht madematisch-lebale Freie und bist dem Leben den Staub von den Gängen. Nimm's, wie Gott es gibt, und alles ist gut.“

„Gut. Gehen wir gleich. Ober —“

„Nimm's mit nicht übel, mein bummer Gefühl. Ich Reiben dich zu ein Stichtag. Der Mensch sammelt ins Dingel und ins Glas, in Liebe und Tod, ohne sich über das Warum und Weshin Rechenschaft abzugeben.“

„Sag mir, was dich so sehr als Schicksal als ergründen macht, geht madematisch-lebale Freie und bist dem Leben den Staub von den Gängen. Nimm's, wie Gott es gibt, und alles ist gut.“

„Gut. Gehen wir gleich. Ober —“

„Nimm's mit nicht übel, mein bummer Gefühl. Ich Reiben dich zu ein Stichtag. Der Mensch sammelt ins Dingel und ins Glas, in Liebe und Tod, ohne sich über das Warum und Weshin Rechenschaft abzugeben.“

„Sag mir, was dich so sehr als Schicksal als ergründen macht, geht madematisch-lebale Freie und bist dem Leben den Staub von den Gängen. Nimm's, wie Gott es gibt, und alles ist gut.“

„Gut. Gehen wir gleich. Ober —“

„Nimm's mit nicht übel, mein bummer Gefühl. Ich Reiben dich zu ein Stichtag. Der Mensch sammelt ins Dingel und ins Glas, in Liebe und Tod, ohne sich über das Warum und Weshin Rechenschaft abzugeben.“

„Sag mir, was dich so sehr als Schicksal als ergründen macht, geht madematisch-lebale Freie und bist dem Leben den Staub von den Gängen. Nimm's, wie Gott es gibt, und alles ist gut.“

„Gut. Gehen wir gleich. Ober —“

„Nimm's mit nicht übel, mein bummer Gefühl. Ich Reiben dich zu ein Stichtag. Der Mensch sammelt ins Dingel und ins Glas, in Liebe und Tod, ohne sich über das Warum und Weshin Rechenschaft abzugeben.“

„Sag mir, was dich so sehr als Schicksal als ergründen macht, geht madematisch-lebale Freie und bist dem Leben den Staub von den Gängen. Nimm's, wie Gott es gibt, und alles ist gut.“

„Gut. Gehen wir gleich. Ober —“

„Nimm's mit nicht übel, mein bummer Gefühl. Ich Reiben dich zu ein Stichtag. Der Mensch sammelt ins Dingel und ins Glas, in Liebe und Tod, ohne sich über das Warum und Weshin Rechenschaft abzugeben.“

„Sag mir, was dich so sehr als Schicksal als ergründen macht, geht madematisch-lebale Freie und bist dem Leben den Staub von den Gängen. Nimm's, wie Gott es gibt, und alles ist gut.“

## Armes Menschenherz.

„Gut. Gehen wir gleich. Ober —“

„Nimm's mit nicht übel, mein bummer Gefühl. Ich Reiben dich zu ein Stichtag. Der Mensch sammelt ins Dingel und ins Glas, in Liebe und Tod, ohne sich über das Warum und Weshin Rechenschaft abzugeben.“

„Sag mir, was dich so sehr als Schicksal als ergründen macht, geht madematisch-lebale Freie und bist dem Leben den Staub von den Gängen. Nimm's, wie Gott es gibt, und alles ist gut.“

## Goethe auf dem Rodusfelsen.

„Gut. Gehen wir gleich. Ober —“

„Nimm's mit nicht übel, mein bummer Gefühl. Ich Reiben dich zu ein Stichtag. Der Mensch sammelt ins Dingel und ins Glas, in Liebe und Tod, ohne sich über das Warum und Weshin Rechenschaft abzugeben.“

„Sag mir, was dich so sehr als Schicksal als ergründen macht, geht madematisch-lebale Freie und bist dem Leben den Staub von den Gängen. Nimm's, wie Gott es gibt, und alles ist gut.“

„Gut. Gehen wir gleich. Ober —“

„Nimm's mit nicht übel, mein bummer Gefühl. Ich Reiben dich zu ein Stichtag. Der Mensch sammelt ins Dingel und ins Glas, in Liebe und Tod, ohne sich über das Warum und Weshin Rechenschaft abzugeben.“

„Sag mir, was dich so sehr als Schicksal als ergründen macht, geht madematisch-lebale Freie und bist dem Leben den Staub von den Gängen. Nimm's, wie Gott es gibt, und alles ist gut.“

## Die Riesen der Ströme.

„Gut. Gehen wir gleich. Ober —“

„Nimm's mit nicht übel, mein bummer Gefühl. Ich Reiben dich zu ein Stichtag. Der Mensch sammelt ins Dingel und ins Glas, in Liebe und Tod, ohne sich über das Warum und Weshin Rechenschaft abzugeben.“

„Sag mir, was dich so sehr als Schicksal als ergründen macht, geht madematisch-lebale Freie und bist dem Leben den Staub von den Gängen. Nimm's, wie Gott es gibt, und alles ist gut.“

„Gut. Gehen wir gleich. Ober —“

„Nimm's mit nicht übel, mein bummer Gefühl. Ich Reiben dich zu ein Stichtag. Der Mensch sammelt ins Dingel und ins Glas, in Liebe und Tod, ohne sich über das Warum und Weshin Rechenschaft abzugeben.“

„Sag mir, was dich so sehr als Schicksal als ergründen macht, geht madematisch-lebale Freie und bist dem Leben den Staub von den Gängen. Nimm's, wie Gott es gibt, und alles ist gut.“

## Zwei Rechtsprüche.

Buchthaus für Kuttister.

5 Berlin, 30. Juni.

Im Kuttister-Prozess wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Zwan Kuttister erhält fünf Jahre Zuchthaus, vier Millionen Mark Geldstrafe und zehn Jahre Ehrverlust, der Angeklagte Holzmann 1 1/2 Jahre Gefängnis; außerdem wird gegen ihn Haftbefehl erlassen, weil er geflüchtet war. Die Angeklagten Brieger, Biau, Blei, Alexander Kuttister und Orbe erhalten je sechs Monate Gefängnis; ihnen wird eine Bewährungsfrist von drei Jahren zuerkannt. Die Unternehmungshaft wird in Anrechnung gebracht.

In der Begründung des Urteils führte Amtsgerichtsrat Dr. Hilsdorf aus, daß die Preussische Staatsbank durch die betrügerischen Maßnahmen Kuttisters um 1 1/2 Millionen Mark geschädigt worden sei, von denen nur vier Millionen wieder herbeigeschafft werden konnten. Der Betrag sei in der Singabe völlig wertlos geblieben. Da der gesamte Wechselverkehr mit Kuttister als ein Ganzes anzusehen sei, müsse auch eine sorgfältige Vermögensprüfung angenommen werden. Den größten Vermögensverlust habe Kuttister mit dem Ganer Lager begangen, das einen Wert von 600 000 bis 700 000 Mark gehabt, von Kuttister aber der Staatsbank gegenüber mit 10 bis 12 Millionen Mark bewertet worden sei. Der Vermögensverlust begründete dann noch die Frage der Strafzumessung bei den einzelnen Angeklagten.

Sämtliche Angeklagten mit Ausnahme der Freigeworbenen haben gegen das Urteil Revision eingelegt.

## Ende des Spritprozesses.

Im Berliner Spritweberprozess verurteilte das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte Kriminalkommissar a. D. Peters erhält zwei Jahre drei Monate Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, der Angeklagte Krim. Off. D. Weher zwei Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, der Angeklagte Herman Weber, eine Gesamtstrafe von einem Jahr neun Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe, der Angeklagte Heinrich Weber ein Jahr Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, die Angeklagten Gebrüder Simtze zwei Monate Gefängnis, der Angeklagte Galsmann zwei Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe; der Angeklagte Dr. Cantrop wurde freigesprochen. Die empfangenen Betrugsgelder in der Gesamthöhe von 21 000 Mark wurden als für die Staatskasse verfallen erklärt. Den Angeklagten wird die Untersuchungshaft angerechnet. Die Haftbefehle werden aufgehoben gegen Peters, Hermann Weber, Robert Simtze und Dr. Cantrop.

In der Urteilsbegründung wurde u. a. hervorgehoben, daß das Gericht die Persönlichkeiten der Angeklagten und die Verhältnisse, aus denen ihre Straftaten hervorgingen, genau berücksichtigt habe. Schuldig seien nicht allein die Angeklagten, die vor Gericht standen, auch andere Personen hätten sich schuldig vergangen.

## Eine Erklärung der Reichsfinanzverwaltung.

Die Reichsfinanzverwaltung veröffentlicht zum Spritweberprozess eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Der Versuch der Angeklagten, sich dadurch zu entlasten, daß sie behaupteten, die Reichsfinanzverwaltung führe den Prozess nur, um die wahren Schuldigen zu finden, ist misslungen. Die Reichsfinanzverwaltung hat es als ihre Aufgabe betrachtet, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Volkspol- oder Polizeibeamte oder um Privatpersonen handelte, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen und alle Mittel rücksichtslos zu beiziehen. Auch die Angriffe gegen die Reichsmonopolverwaltung müssen zurückgewiesen werden. Die Reichsmonopolverwaltung war nicht in der Lage, Monopolhinterziehungen selbst nachzugehen. Zu diesem Zweck hat sie gerade die Hilfe der Berliner Kriminalpolizei in Anspruch genommen. Die Behauptungen über die „Korruption“ beim Monopolamt sind weit übertrieben. Von höheren Beamten ist lediglich ein Regierungsrat, der zudem bereits Ende 1924 abgebaut wurde, in eine gerichtliche Voruntersuchung verwickelt. Die beiden in dem Spritweberprozess unbeschuldig gesprochenen Regierungsräte haben, um sich von dem auf ihnen ruhenden Verdacht zu reinigen, sofort die Einleitung des Hauptverfahrens gegen sich beantragt. Diesem Antrage ist entsprochen worden.

Berlin. Das Reichsgesundheitsamt wurde aus Anlaß seines Jubiläums Gegenstand mannigfacher Ehrungen. Von Seiten der Universitäten München und Gießen und der Tierärztlichen Hochschule Hannover wurden Ehrenurkunden in Form von Promotoren und Ehrendoktoren und von Ehrenbürgern zu Ehrenmitgliedern sowie Glückwunschkarten überbracht. Prof. Ullrich überreichte mit Glückwünschen Ehrenurkunden der Universitäten Heidelberg und Freiburg. Das Deutsche Rote Kreuz verlieh dem Präsidenten und einigen Mitgliedern des Amtes seine Ehrenzeichen. Ferner wurde eine „Franz-Bunnen-Stiftung“ ins Leben gerufen, deren eigentlicher Zweck darin besteht, die Damen des Reichsgesundheitsamts in ihren wissenschaftlichen Arbeiten auch in Fällen einer dringenden wirtschaftlichen Notlage, für die Reichsmittel nicht zur Verfügung stehen, zu unterstützen. Die Stadt Berlin widmete eine Gedenktafel für das Haus Luisenstraße 57 zur Erinnerung an die erste Arbeitsstätte des Reichsgesundheitsamts, wo auch Robert Koch den Tuberkelbazillus entdeckt hat.

## Granatenerplosion bei einer polnischen Manöverübung.

Warschau. Bei Kowel wurde eine militärische Übung abgehalten, an der das 41. Regiment teilnahm. Eine der Kompanien dieses Regiments überquerte eine Straße, als eine schwere Granate explodierte, die, wie man annimmt, noch aus dem Weltkriege herrührt. 37 Soldaten wurden sofort getötet, 30 schwer und 11 leichter verwundet. Unter den Schwerverwundeten befinden sich auch drei Offiziere.

Abreise des spanischen Königspaares aus Paris. Das spanische Königspaar hat im Sonderzug die Weiterreise nach London angetreten. Zur Verabschiedung hatte sich u. a. Ministerpräsident Briand am Nordbahnhof eingefunden.

Eine unfreiwillige Hungertour. Paris. Der elassische Ingenieur Goll, der am 31. Mai einen Ausflug von Oberfolberg aus gemacht hatte, kam vom Wege ab und fiel in einen Unterstand, der aus der Kriegszeit stammte. Goll wurde bei dem Sturz schwer verletzt und lag 26 Tage lang in dem Unterstand ohne jede Nahrung auf. Lediglich etwas Wasser konnte er zu sich nehmen. Trotz seiner großen Schwäche gelang es ihm dann, nachdem seine Wunden geheilt waren, aus dem Unterstand herauszukommen, und er gelangte, sich auf den Knien vorwärtsbewegend, in Oberfolberg an.

## Ämtliche Bekanntmachungen

Gemäß § 120 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 werden die Jahresrechnungen der Gemeindekasse und deren Nebenverwaltungen für 1925 nach erfolgter Feststellung und Entlastung während eines Zeitraumes von 2 Wochen vom 1. Juli 1926 ab zur Einsicht der Gemeindeangehörigen im Zimmer 2 des Rathauses ausgelegt.

Oliva, den 30. Juni 1926.  
Der Gemeindevorstand.

## Öffentl. Theosophischer Vortrag

am Sonntag, den 4. Juli, abends 8 Uhr  
in kleinen Saale des Restaurants „Waldbäuschen“.  
Herr E. Voß-Stettin spricht über:  
„Das Dasein des Menschen nach materialistischer, spirituellistischer u. theosophischer Anschauung.“  
Eintritt 1 Gulden.  
Theof. Gesellschaft Danzig.

## Ratholischer Kirchenchor.

Letzte Übungsstunde vor den Ferien  
Freitag, abends 8 Uhr  
im Vereinszimmer (Pfarrhaus).  
Der Vorstand.

## Freiwillige Feuerwehr Oliva.

Donnerstag, den 1. Juli d. Js., abends 7 Uhr  
Übung im Spritzenhause.  
Das Kommando.

## Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten  
Nur Donnerstag bis Sonntag.  
— Kein Verlängerung —  
Das große Filmwerk



Deutsche Helden schwerer Zeit

Aus ferner Zeit für unsere Zeit 10 Akte.

Einiges aus dem Inhalt:  
Einzug der Königin Luise in Berlin. — Napoleons Truppen brechen in deutsches Gebiet ein. — Am Grabe Friedrich des Großen — Krieg. — Die Niederlagen der Deutschen. — Alarm. — Ein kühner Streich. — Das Blutbad von Heilsberg. — Sturm — Schill und seine Husaren. — Die 11 Schill'schen Offiziere. — Das Ende einer Duldlerin — Königin Luise. — Körner. — Vikon's wilde, verwegene Jagd! — Die Schlacht an der Rappbach. — Sieg. 11 — Befreiung

Alle werden lebendig in diesem deutschen Film

Dann die lustige Abteilung  
**Bill sei ein Mann**  
Grotteske in 2 Akten.

**Lloyd Mil der kugelfeste Mann**  
Grotteske in 2 Akten.

Schüler und Schülerinnen haben zur 1/27 Uhr Vorstellung Zutritt.

Sonntag 4 Uhr  
**Gr. Kinder- u. Familienvorstellung**  
Al Preise für Kinder.

Anfang 6.30 und 8.30 Uhr  
Sonntag 4, 6.15 u. 8.30 Uhr.



**Julius Kraschinski, Danzig**  
Kontor: Pfefferstadt 7. Telefon Nr. 5519  
Spezialfabrik f. transportable Kachelöfen  
Privat- u. Hotelkochherde  
in jeder Größe, in Eisen- und Kachelausführung.  
Ofen- u. Nord-Schlosserel, Werkstatt u. Lager  
Weissmönchenshofgasse 10  
gegenüber dem Hauptbahnhof.

## Augengläser

in Präzisionsausführung, mäßige Preise!  
Optische Anstalt Schilling & Co., G. m. b. H.  
v. m. Victor Lietzau, Danzig, Langgasse Nr. 38

## Geschäfts-Uebnahme.

Meiner hochverehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, dass ich mein  
**Delikatessen- und Lebensmittelgeschäft**  
Am Markt Nr. 5  
Herrn G. Neiß käuflich übergeben habe und sage meiner sehr geehrten Kundschaft für das entgegen gebrachte Vertrauen und Wohlwollen meinen herzlichsten Dank. Gleichzeitig bitte ich, dieses auch meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.  
Erna Klante.

Auf Obiges bezugnehmend einer hochgeschätzten Einwohnerschaft von Oliva zur gefl. Kenntnis, daß ich das  
**Delikatessen- und Lebensmittelgeschäft**  
von Frl. E. Klante  
käuflich übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, allen Anforderungen gerecht zu werden und bitte ich, das meiner Vorgängerin entgegengebrachte Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen.  
Gustav Neiß.

**Achtung Hausfrauen!**  
**Billige Waschseifen**  
erhalten Sie in der  
**Marien-Drogerie**  
Telefon 310 Edgar Dierfeld, Neuer Markt.

**Schloß-Hotel Oliva**  
neben der Post.  
Täglich **Künstler-Konzert**.  
Mittag- und Abendtisch  
Solide Preise.  
fl. Kegelbahn.  
**TANZ**

**Wer unterrichtet**  
8-jährigen Knaben während seines 6wöchil. Aufenthalts in Oliva in Deutsch und Rechnen? Täglich etwa 1 1/2 Stunden. Angebote unter 1562 an die Geschäftsst. d. BI

**Klavier- und Geigen-Spieler**  
für Sonntag gesucht. Zu erst in der Geschäftsst. d. Zeitungs.

**Feinste neue Matjes-Heringe eingetroffen.**  
Pima Ware zu haben an den Markttagen Oliva Stand  
**Paul Mroch,**  
Oliva, Siedlungsweg 32.

**Erdbeeren**  
empfiehlt  
Otto Noews, Ludolfsstr. 6

**Spezialität: Zöpfe**  
**Saar-Körner Zöpfe**  
Danzig, Kohlenmarkt 18/19

**Zeichentisch-Platte**  
100x180 mit Aktenböcken, passend für Architekten, billig zu verkaufen.  
Belonkerstr. 26, 2 Tr.

**Holzabfall**  
billig abzugeben.  
Kistenfabrik „Wolga“, Zimmerstraße.

**Klubgarnituren**  
Sofas, Chaiselong, eleg. modern. eigen. Speise- und Schlafzim., rußb., eich. und Metallbetgest., Schr., Vert., Speiset., Schreibt., Bücherschrant, Tr-Spieg. Küchen günstig zu verkaufen Danzig, Heil. Geistgasse 30 und 92.  
Wodzick, Tel. 7073  
Möbelverkauf.

**Bettgestell m. Matrage**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter 1552 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

**Promenaden-Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Danzigerstr. 3, Friseurgesch.

**Jung. Mädchen**  
deutsch und polnisch sprechend, sucht Stellung als Kinderfräulein zu 1—2 Kindern in nur gutem Hause m. Familienanschluß. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe u. 91 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9

**14 bis 15-jähr. Mädchen**  
für 3 Vormittagsstunden gesucht. Klosterstraße 6, 2 Tr. Seiteneingang.

**ehrl. sanberes Mädchen**  
möglichst vom Lande mit guten Zeugnissen. Sprechzeit von 4—6 Uhr. Langfuhr, Hauptstraße 91, 1 Eingang v. r. Hs.

**Jung. Mädchen**  
ehrl. und fleißig, mit Hausarbeiten vertraut, findet Dauerstellung.  
Am Holzraum 14, 1 Tr. Hs.

**Aufwartemädchen**  
für 1/4 Tag i. kinderlosen Haushalt gesucht. Grünberg, Kronprinzentallee 49 pl. Hs.

**Grundstücke**  
kauft und verkauft man schnell durch eine „Kleine Anzeige“ im Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

**Klubgarnitur**  
Chaiselong, neu, billig zu verkaufen.  
Heilige Geistgasse 61, 1 Tr.

**Sportliegewagen**  
fast neu, 35 Gld., verkauft Hausdorfer 1, 1 Treppe.

**Anfertigung sowie Umarbeiten**  
famlicher Damen- u. Kindergarderoben, bemalen u. besticken von Kleidern sowie jede Handarbeit wird sauber und preiswert angefertigt. Kleider z. Selbst-Anfertigen werd. nach Maß zugeschnitten.  
Zoppoterstr. 65 a, 1 Tr.

**1 neue Häckselmaschine**  
billig zu verkaufen.  
Agnes Eichholz, Zoppoter Straße 32.

**Ferkel**  
zu verkaufen und gleichzeitig einige Liter Stallmilch abzugeben. Gaeße, Rosengasse. Moimonschloß.

**Kinderbettgestell**  
zu kaufen od. leihen gesucht  
Zahnstr. 15, 1 Tr. r

4 dunkle eichene Stühle, ein Deckbett billig zu verkaufen. Zu erst in der Geschäftsstelle.  
1564) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermiet.  
Hing. Kaiserstr. 31, parterre.  
1567) 1 möbl. Zimmer in der Nähe des Waldes zu vermieten. Waldstr. 8, 2 Tr.



Große internationale

# Pferde-Kennen

der Zoppoter Sportwoche.

**Sonntag, den 4. Juli, 2 1/2 Uhr**

7 Rennen — starke Felder — Konzert  
**1 Verlosungsrennen** (Los. G 0.50)

Der Gewinner erhält das siegende Pferd oder die Prämie von Dzg. G 1000.—

# Saison-Ausverkauf

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Beste Qualitätsware in großer Auswahl.

Garbadin-Anzüge 35.-, 42.-, 50.-, 62.-, 68.- G	Blaue Herren-Kammgarn-Anzüge 40.-, 52.-, 60.-, 65.- G
Blaue Herren-Anzüge 27.-, 33.-, 39.-, 45.- G	Braun gestreifte Herren-Anzüge 29.-, 35.-, 32.-, 50.-, 60 G
Blau gestreifte Herrenanzüge 35.-, 42.-, 50.-, 60 - G	Dunkle Herren-Anzüge 25.-, 35.-, 42.-, 55 - G
Helle Herren-Anzüge 25.-, 33.-, 39.-, 45.-, 55.- G	Prüfungs-Anzüge 21.-, 25.-, 30.-, 35.- G
Einsegnungs-Anzüge, blau 20.-, 25.-, 29.-, 33.-, 38.- G	Gummi-Mäntel 25.-, 29.-, 38.-, 42.- G

# Bekleidungs-LONDON

Danzig, 2. Damm Nr. 10 Ecke

Weit und breit bekannt,  
als billige Bezugsquelle

Im Monat Juli halte ich nur nachmittags von  
**3-7 Uhr** Sprechstunde.

**Dr. med. Georg Wiese**

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Langfuhr, Hauptstraße 24. :: Tel. 41110.



Auto-Reparaturen

**Franz Piotrowski**

Telephon 8240 Kolkowgasse 15

# Mascotte Oliva.

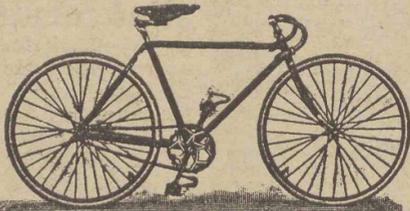
Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

Heute

# Mascotte-Ball

Mascotto Jazzband Kapelle Berkmann

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76 ff, Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.



# Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen. Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

**Alfred Vitsentsini**

vorm. Brand & Co.  
Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren  
Zoppoterstraße 77 — Ecke Kaiserstr. — Fernruf 145

**Zigarren, - Zigaretten - Tabake.**  
Zigarren- und Zigarettenspitzen, Tabakspfeifen.  
Vorzügliche Rotweine, Liköre usw.

V. Noetzel, Oliva, am Schloßgarten 23.

# Wohnungs-Anzeiger

## Gesucht für Anfang Juli

auf 4-5 Wochen zwei freundlich möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unter L. M. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Suche für meine Töchter

17 und 19 Jahre alt, für Juli bis Ende August zwei möblierte Zimmer in nur gutem Hause. Volle Verpflegung erwünscht. Preis Nebenfache, gute Behandlung Bedingung. Angebote unter „Ausländer“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Gesucht in Oliva, Heubude oder Bröfen

zwei möblierte Zimmer für 3 Personen auf 4-5 Wochen je nach Witterung. Angebote unter W. R. an die Geschäftsstelle des „Danziger General-Anzeiger“, Dominikswall 9.

## Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 87

## Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.  
la. Speisen und Getränke.  
Täglich

Konzeri — Reunion  
Diners — Soupers

1342 Möbl. Zimmer Nähe der Bahn, Einjamienhaus, zu vermieten. A. H. H. 15.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer, dicht am Walde gelegen, zu vermieten. Ottostr. 3, ptr. 1.

966) 1-2 möbl. Zimmer zu vermieten.  
Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts, Eingang Dultstraße.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer mit Küche zu vermieten.  
Danzigerstr. 46, 1 Tr., 2 Tür r.

1296) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten.  
Dinz, Kaiserstr. 31, parterre.

1337) Sommerwohnung. 2-3 möbl. Zimmer, Veranda, Küchenbenutz. zu vermieten.  
Delbrückstr. 6, part.

1322) 1 möbl. Zimmer mit bef. Eingang zu vermieten.  
Ludolfinerstr. 3. Lawrenz

1305) 1 möbl. Zimmer sofort sehr billig zu vermieten.  
Jellwitz, Bergstr. 1, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit Glasveranda.  
Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1054) 1 leeres u. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. zu vermieten.  
Rosengasse 3, 2 Tr. links.

1410) Zwei möbl. od. teilw. möbl. sonnige Zim., evtl. mit Küchenanteil zu vermieten.  
Klosterstr. 6, 2 Tr. l. u. Markt.

1306) Abgeschl. Sommerwoh., 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, zu vermieten.  
Jahnstraße 15, 1 Treppe r.

1471) Sonn. möbl. Zimmer zu verm. Georgstr. 23, 2 r.

**Möbl. sonniges Zimmer** mit Veranda in Einzelvilla nur an bessere Mieter zu vermieten. Danzigerstr. 15.

1368) 3 sonn. möbl. Zimm. mit Küchenbenutz. und besond. Eingang zu vermieten.  
Rosengasse 3, part. links.

1445) 1-2 sonn. möbl. Zimmer in best. Lage, Nähe des Wald. u. d. Straßenbahn, evtl. m. Küchenbenutz. auch an Dauermiet. zu verm. Abraham, Jahnstraße Nr. 1.

1429) 2 Zimmer, auch einzeln evtl. mit voller Pension zu verm. Fürstl. Aussicht 8

945) 2 sonn. möbl. Zimmer evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d. Waldes zu verm. Jahnstr. 18, p.

1389) Möbl. Zimmer, dicht am Walde, ab 15. 6. zu verm. Ottostr. 4, ptr. r.

Belonkerstr. 1, 2 Tr. links möbl. Vorderzimmer z. verm., elektr. Licht.

1288) 2 sonnig., gut möbl. Zimmer mit Loggia, Bad, elektr. Licht, Küchenbenutz., 5 Minuten von der Bahn, zu vermieten.  
Kaiserstr. 16, 1 Treppe

876) Möbl. Zimmer zu verm. Zoppoterstraße 62, 2 Trp.

## Hotel zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297

## Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen. ff. Speisen und Getränke.  
**Groß. schattiger Garten.**

1414) 1 sonn. möbl. Vorderzimmer m. sep. Eingang z. v. Klosterstr. 6, 2 l. Am Markt.

1413) Möbl. Zimmer bei alleinsteh. Wwe zu vermiet. Kaiserstr. 28, 2 Trp r. Böhm.

1345) 2-3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung für die Saison zu vermieten. Zu erfragen Albertstr. 1, 1 Tr.

1432) 1 Stube mit Küche teilw. möbl. od. leer zu verm. Zu erfragen Oliva, Zoppoterstraße 32 im Geschäft.

1487) Gut möbl. größ. Zim., 2 Betten, evtl. Küchenben. zu vermieten. Kaiserstr. 47, Nähe Bahn und Elektr.

1457) 2-3 evtl. auch 4 gut möbl. Zimmer mit eigener Küche, Garten und Veranda, in der Nähe des Waldes für Juli und August billig zu vermieten.  
Jahnstraße 14, hochpart.

**2 oder 3 gut möbl. Zimmer** mit Bad, Bedienung, elektr. Licht, evtl. Verpflegung zu verm. Fr. Hauptm. Heidelberg, Langfuhr, Hauptstraße 138 a, 1 Tr. Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

1488) Möbl. Zimmer sofort zu verm. Zoppoterstraße 8, 1.

86) Fidl. möbl. Zimmer m. Klavierben. billig zu verm. Danzig, Kassab Markt 1 b bei Frau Steffen.

1464) 2-3 gut möbl. Zim. mit Küchenben. zu vermiet. Nähe Bahn und Elektrischer Albertstraße Nr. 7, 2 Tr. r.

1458) Freundl. möbl. Zimmer elektr. Licht, von sofort zu verm. Delbrückstr. 17, 1 Tr. l.

1460) Freundl. sonn. Balkonzimmer mit Klavier an Herrn oder Dame zu vermieten. Arendt, Danzigerstr. 45, 1 Tr.

1470) 1 bis 2 gut möbliert. Zimmer mit Glasveranda zu verm. Georastraße 6, part

1478) 2 gut möbl. sonnige Zimmer mit Klavier, elektr. Licht und Gas zu vermieten. Zoppoterstr. 69, 1 Trp. lks

1489) 2-3 möbl. Zimmer, Küchenben., am Walde gel., zu verm.  
Ottostr. 15, part. links.

1480) 1-2 schön möbl. Zim mit sonniger Loggia, Bad, Küchenbenutz. für Sommermonate od. dauernd zu verm. Andries, Zoppoterstraße 66 b, hochpart.

1472) Möbl. Zimmer zu vermieten. Oliva, Dultstraße 2, 1 Trp. rechts

1459) 1 möbl. Zim., Nähe Bahn zu vermieten.  
Dultstr. 3, 1 Tr. links.

1490) 1-2 möbl. Zimmer auch m. Balkon, Bad, Küchenbenutzung v. sof. f. d. Saison od. an Dauermieter preisw. zu vermieten.  
Reincke, Zoppoterstraße 66 b.

# Luftkurort Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva. Telefon Oliva 1

## gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension von 7.- Gulden an. Besitzer **U. Leigke**, W.

1439) 1-2 möbl. Zimm. sonn. Veranda von sofort zu vermieten. Dultstraße 2 Treppen rechts.

1377) 2-3 gut möbl. Zimmer Balkon, Küchenbenutzung zu vermieten.

Fürner, Karlsberg 18, 1 Tr.

1428) Sonniges, gut möbl. Zim. zu verm. Ottostraße 2 Treppen links.

1434) Ein möbl. sonnig. Zimmer mit elektr. Licht vermieten Paulastraße part links.

1454) Ein gut möbl., sonnig. Zimmer in der Nähe d. Waldes zu verm. Paulastraße 1 Treppe rechts.

1458) 2 möbl. Zimmer in schön. Lage zu vermieten. Georastr. 8, Gartenhaus

**Villa Locarno**, Delbrückstr. 6, 2 Tr. l. Möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. Zimmer m. Pension von 6 G an.  
— Guter Mittagstisch

1541) 1 möbl. Zimmer evtl. mit Pension oder Küchenbenutzung bei alleinstehender Dame zu vermieten.  
Pelonkerstr. 26, 2 Tr.

1502) 2 gut möbl. Zimmer zu vermieten.  
Zoppoterstr. 72, part.

1550) Möbl. Zimmer vermieten. Zoppoterstr. part rechts.

1556) Möbl. Zimmer elektr. Licht und Balkon verm. Delbrückstr. 9, 2 Tr.

1429) 1 Zimm. an 2 Herrn oder junge Mädchen mit u. ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen Zoppoterstr. im Geschäft.

1472) 1 gut möbl. Zimmer hochparterre, zu vermieten. Koch, Waldstraße 12.

1148) 2 möbl. Zimmer in Ver. u. Küche am Walde verm. Rosengasse 12, ptr.

1562) 1 auch 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. von gleich zu vermieten. Preuß, Danzigerstr. 14.

1469) 2 bis 3 möbl. Zimmer mit Küchenben. u. Veranda zu verm. Adr.: Pelonkerstr. 2. Besichtigung v. 4-6 abends

1574) Möbl. Zimmer evtl. mit Küchenben. zu vermieten. Bahnhofstr. 3, 1 Tr rechts

**1-2 möblierte Zimmer** Nähe d. Waldes, an Sommergäste sofort zu vermieten. Waldstraße 9, ptr.

**Zwangsfreie 5-4-Zimmerwohnung** nebst Zubehör, Bad, gasel. zum 1. 8. oder später Angebote unter 1561 an Geschäftsstelle dieses Blatt.

**Tausche** meine 3-Zimmerwohnung Langfuhr mit gleicher Danzig Angebote unter 1562 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9

**Wohnungstausch.** Tausche meine hübsche Zimmerwohnung mit Loggia Balkon u. Garten (Friedrichstraße 22 G.) gegen 3 Zimmer mit Bad und elektr. Licht per sofort ein. Göß, Danzigerstr.

Redaktion, Druck und Vertrieb von Paul Beneke, Oliva

# Hotel Deutscher Hof

Telefon 12 Oliva, am Bahnhof Telefon 12

Noch 50 Betten frei. Einheitspreis einschl. Nebenleistungen 3,50 Gulden pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch Preisermäßigung nach Vereinbarung

Am Sonnabend, den 3. Juli d. Js., ab 4 Uhr nachmittags

# Große Eröffnungsfeier

in den angebauten Räumen, Vereins-, Billard-, Spiel- und Lesesälen sowie 2 Verbands-Parkett-Kegelbahnen.

Sämtliche Räume bieten einen angenehmen Aufenthalt. **Großer Trubel mit Musik und Kabarett in der Mascotte und in allen Räumen. Auftreten von weltbekannten Künstlern.** Gute Bedienung. Erstklassige Küche. Billige Preise. Besitzer **M. Knaak.**

# Stadt-Theater Danzig.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Serie 3) „Nur kein Skandal“.  
Freitag 7 Uhr: (Serie 4) „Neidhardt von Gneisenau“.  
Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Paganini“.  
Sonntag 7 1/2 Uhr: „Die keusche Susanne“.  
Montag 6 Uhr: (Serie 1) „Tristan und Isolde“.

# Vorzüglicher Mittagstisch

Gld. 1.25

Reichhaltige Abendkarte, sowie Pension zu den billigsten Preisen bei

# E. Bialke

Central-Café und Restaurant  
Oliva, Bahnhofstr. 4

Prima Bohnenkaffee ohne Zusatz :: ff. Kaffeekekuchen

Spezialität:

Napfkuchen, Sandkuchen, Räderkuchen  
Präm.: Goldene Medaille.

# Neidhardt's Damenpuß

21 Danzig, Jopengasse 21



Licht-

Spiele

Ab heute

Reinhold Schünzel-Großfilm

Fünf-Uhr-Tee

in der Ackerstrasse

Dazu großes Beiprogramm

mit neuester Ufa-Wochenschau.